

Formel 1:
Wie Vettel vom Sieger zum Zweiten wurde – Sport

Sturz von Festungsmauer:
18-Jähriger noch immer in Lebensgefahr – Franken

Der 85-Jährige:
Happy Birthday für Donald Duck – Aus aller Welt



Sympathien für ein Duo an der SPD-Spitze

Natascha Kohlen dafür, Malu Dreyer dagegen

BERLIN Gut eine Woche nach dem überraschenden Rücktritt von Parteichefin Andrea Nahles wächst in der krisengeschüttelten SPD der Wunsch, alle Mitglieder bei der Auswahl der künftigen Parteispitze miteinreden zu lassen. Auch für eine Doppelspitze mit zwei Parteichefs wie bei den Grünen gibt es Sympathien, ergab eine Umfrage der Deutschen Presse-Agentur in den Landesverbänden. Bayerns SPD-Chefin Natascha Kohlen sagte: „Ich habe große Sympathien für eine Doppelspitze, also einen Mann und eine Frau, die aus verschiedenen Regionen kommen.“ Auch eine Abstimmung über die Kandidaten unter allen Parteimitgliedern könne sie sich gut vorstellen: „Mit der Urwahl haben wir in Bayern gute Erfahrungen gemacht.“ Das SPD-Präsidium werde bis zum 24. Juni die Vorschläge sichten und dann beraten. Den Mangel an Interessenten an dem Chefposten sieht Kohlen gelassen: „Sobald der Parteivorstand ein Verfahren beschlossen hat, bin ich zuversichtlich, dass sich geeignete Bewerberinnen und Bewerber melden.“

Allerdings meldeten sich über Pfingsten auch Skeptiker eines Spitzenduos zu Wort, darunter Malu Dreyer, eine der drei kommissarischen Vorsitzenden. Sie hat ebenso wie ihre Kollegen Manuela Schwesig und Thorsten Schäfer-Gümbel bereits ausgeschlossen, die Nahles-Nachfolge antreten zu wollen. Der SPD-Vorstand will sich noch knapp zwei Wochen Zeit lassen, bis er das Verfahren zur Wahl der neuen Spitze festlegt.

Für die SPD geht es dabei auch um ein neues Profil. Sachsens SPD-Landeschef Martin Dulig hat bereits gefordert, die Bezeichnung „Volkspar- tei“ abzulegen. (DPA)

→ Leitartikel Seite 2

Umfrage-Mehrheit: Große Koalition soll weiterregieren

BERLIN Neue Umfrage, neues Ergebnis: Eine Mehrheit der Deutschen wünscht sich einer Umfrage zufolge eine Fortsetzung der angeschlagenen Großen Koalition. Im RTL/n-tv Trendbarometer sprechen sich 59 Prozent der 1003 Befragten dafür aus, dass Union und SPD bis zum Ende der Legislaturperiode 2021 regieren. 33 Prozent wollen hingegen, dass das Bündnis aus Union und SPD vorzeitig endet. Am geringsten ist die Neigung zum Koalitionsbruch unter Anhängern der Union mit 14 Prozent und der SPD mit 32 Prozent. (DPA)



„Rock im Park“ mit Nebentönen

Mehr als 70 000 Zuschauer pro Tag füllten bei „Rock im Park“ das Festivalgelände in Nürnberg – hier der Auftritt von „Muse“. Die Rockfans hatten Glück mit dem Wetter und Pech mit menschlichen Bedürfnissen. Außerdem sorgte ein unerwünschter Gast für Hilfseinsätze: der Eichenprozessionsspinner. FOTO: FABIAN GEBERT

→ Franken Seite 15

Verzichten für den Klimaschutz?

Wer CO₂ verursacht, soll dafür bezahlen, sagt der Chef der Wirtschaftsweisen. Die Politik spricht von drohenden sozialen Härten. Und wozu sind wir bereit?

BERLIN Kurze Flüge, viel Fleisch und Wurst, mit dem Auto durch die Innenstadt: Für den Kampf gegen den Klimawandel ist eine Mehrheit der Deutschen gewillt, darauf zu verzichten – zumindest auf dem Papier. Laut einer Umfrage des Meinungsforschungsinstituts YouGov sind drei von vier Erwachsenen (74 Prozent) bereit, auf Kurzstreckenflüge zu verzichten. Fast zwei Drittel (63 Prozent) würden „deutlich“ weniger Fleisch essen, immerhin noch 56 Prozent auf das Autofahren in Innenstädten verzichten.

Im Flug- und im Straßenverkehr sowie in der Tierhaltung entstehen viele Treibhausgase, vor allem Kohlendioxid (CO₂) und Methan. Im Herbst will die Koalition aus Union und SPD Grundsatzentscheidungen treffen, die Deutschland beim Klimaschutz wieder auf Kurs bringen sollen – diese könnten den CO₂-Ausstoß teurer machen, etwa als Aufschlag auf Benzin- und Heizölkosten.

Einen CO₂-Preis hält der Chef der Wirtschaftsweisen für die kostengünstigste Methode beim Klimaschutz. „Die Chance, dieses Preissignal nun in die Tat umzusetzen, war noch nie so groß wie jetzt“, sagt Christoph Schmidt, Wirtschaftsprofessor an der Universität Bochum. Schmidt ist von der Bundesregierung beauftragt, eine Studie dazu auszu- arbeiten. Mit Blick auf die einzelnen

Bürger sagt er aber auch: „Klimaschutz gibt es nicht zum Nulltarif.“

Beim Geld hört allerdings für viele der Spaß auf. Immerhin die Hälfte der Deutschen findet es der Umfrage zufolge noch akzeptabel, wenn Tickets für Flugreisen deutlich mehr kosten. Bei den Spritpreisen sieht das aber nur gut jeder Vierte (27 Prozent) so. Deutlich höhere Preise für Fleisch findet jeder Zweite (52 Prozent) in Ordnung, wenn es den Klimawandel eindämmt und einer nachhaltigen Agrarpolitik dient. Besonders wenig

Toleranz zeigen die Bürger bei Strompreisen: Deutlich mehr Geld für Ökostrom würden der Umfrage zufolge nur 20 Prozent zahlen.

Die Befürworter so eines CO₂-Preises wollen, dass das Geld den Bürgern wieder zugute kommt – etwa als Rückzahlung oder über Entlastungen an anderer Stelle. „Es wäre unehrlich zu sagen, dass von den Maßnahmen zum Klimaschutz niemand etwas spüren wird“, sagte CDU-Chefin Annegret Kramp-Karrenbauer der „Bild am Sonntag“. Ganz ohne Umstellung

des Lebensstils werde es nicht gehen. Die Belastungen müssten aber „sozial ausgewogen“ sein. Auch Unionsfraktionschef Ralph Brinkhaus stellt klar, den Klimawandel bekämpfen könne man nicht ohne „soziale Härten“ – etwa „ohne dass Industriearbeitsplätze verloren gehen“. SPD-Politiker äußern sich ähnlich. Niedersachsens Ministerpräsident Stephan Weil (SPD) etwa sagte der „Welt am Sonntag“, der notwendige „große Umbau einer Industriegesellschaft“ müsse so organisiert werden, „dass die Folgen für die direkt Betroffenen erträglich bleiben“. Klimaschutz brauche auch Zustimmung. Wie groß diese wäre, lässt sich anhand von Umfragen nur bedingt voraussehen. Denn es ist ein bekanntes Phänomen, dass Befragte tendenziell „sozial erwünscht“ antworten. Aber handeln sie auch danach?

Die Statistik des Agrarministeriums etwa zeigt, dass der Fleischkonsum in den vergangenen Jahren nur leicht rückläufig war und zuletzt sogar etwas stieg: Der geschätzte Pro-Kopf-Verzehr lag 2018 bei 60,1 Kilo. Der Anteil der Inlandsflüge sinkt – allerdings vor allem statistisch, weil die Gesamtzahl aller Flüge wächst und wächst. Und der Pkw-Verkehr hat laut Umweltbundesamt zwischen 1995 und 2017 um knapp 18 Prozent zugenommen. (DPA)

→ Interview Seite 2



Christoph Schmidt, Vorsitzender der Wirtschaftsweisen, schlägt vor, das Klimagas CO₂ mit einem Preis zu versehen. FOTO: MICHAEL KAPPELLER, DPA

Siri & Co. auf dem Vormarsch

Google Assistant führt bei den Sprachassistenten

BONN/BERLIN Digitale Sprachassistenten erobern trotz Datenschutzbedenken den Markt. Laut einer Postbank-Studie nutzen bereits 32 Prozent der Deutschen Assistenten von Apple, Google und Amazon – im Vergleich zum Vorjahr ein Anstieg um zwölf Prozentpunkte. In der Verbreitung liegt der Umfrage zufolge der Google Assistant vorn, gefolgt von Apples Siri und Amazons Echo-Lautsprechern mit Alexa. Am intensivsten werden die digitalen Helfer demnach in Familien genutzt. (DPA)

Beide deutsche Fußballteams wollen auf Erfolgskurs bleiben

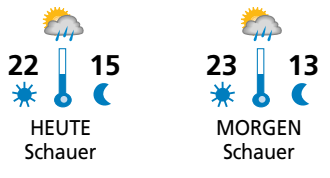
MAINZ/LILLE Die deutsche Fußball-Nationalmannschaft will nach dem 2:0-Sieg in der EM-Qualifikation in Weißrussland an diesem Dienstag (20.45 Uhr/RTL) gegen Estland nachlegen und in Bestbesetzung Sieger Nummer drei einfahren. Auf Erfolgskurs wollen auch die deutschen Fußball-Frauen bleiben, die am Mittwoch (18 Uhr/ZDF) im WM-Gruppenspiel gegen Spanien auf den Einsatz von Spielmakerin Dzenifer Marozsan hoffen, die sich beim 1:0-Startsieg gegen China verletzt hatte. (DPA)

→ Sport Seite 9

Anzeigen: Familienanzeigen Seite 16
Veranstaltungen Seite 11

Anzeigen: Tel. (09 31) 60 01 60 02
Abo-Service: Tel. (09 31) 60 01 60 01
E-Mail: kundenservice@mainpost.de
Ticket-Service: Tel. (09 31) 60 01 60 00
E-Mail: info@mainticket.de

Wetter



Unterm Strich

Wer rettet die Drohnen?

Von HELMUT GLAUCH

Der Internetsiege, dessen Name mit einem „A“ anfängt, wie das bei allen wichtigen Dingen und Personen der Zeitgeschichte der Fall ist – wir denken da etwa an Angela, Annegret und Andrea – will demnächst Drohnen als Briefträger einsetzen. Bis zu 2,3 Kilo schwere Pakete will der Onlinehändler über eine Distanz bis zu 25 Kilometer ausliefern. Das wird lustig, wenn so ein Schwirrer sich beispielsweise im Windfang vor der Haustür verirrt, den Wintergarten zerdeppert oder überladen eine Bruchlandung im Vorgarten hinlegt. Den Kundenservice

anrufen? Bis man in der Warteschleife bei „Wenn Sie Probleme mit einer Zustelldrohne haben, dann wählen Sie die 161“ angelangt ist, ist im wahrsten Sinn des Wortes Gras über die Sache gewachsen. Vielleicht hilft ein Bürgerbegehren „Rettet die Drohnen“. Aber wer rettet eigentlich den Biologieunterricht? Es soll schon Kinder gegeben haben, die ihren Bio-Lehrer im Aufklärungsunterricht gefragt haben, warum sich ausgerechnet die Bienenkönigin zur Paarungszeit mit einem künstlichen Flugobjekt einlässt. Und was ist mit Einschreiben und Mahnbescheiden? Können Drohnen dafür eingesetzt werden und dürfen die zum Zwecke der Selbstverteidigung Waffen tragen? Und was ist eigentlich, wenn die Drohne die längst vorbestellte und langerwartete 8. Staffel von „Game of Thrones“ einfach nicht hergeben will, weil sie eine Dokumentation über die eigene Art auf den DVDs vermutet? Wir wissen es nicht und wünschen uns, dass uns vielleicht künftig Amazone Andrea Nahles die Post bringt, die hat ja jetzt Zeit für einen Mini-Job.

Winken für alte Autos



WÜRZBURG Bei der Sachs Franken Classic fuhren die 170 Oldtimer am letzten Tag, dem Sonntag, auch durch Würzburg (im Bild), Schweinfurt und das Fränkische Weinland. Zahlreiche Menschen säumten die Straßen und winkten den alten Autos zu. FOTO: DANIEL PETER